

Er lebt! — so rufen tausende:
O wir, o wir so glückliche!
Ihm singen die harmonischen Lieder:
So rufen tausend ohne Zahl,
Und tausend rufen abermal,
Ein lautes Echo ruft es wieder:
Heil Ihm! dem Größten Könige —
Heil uns! — und Seinen Unterthanen! —
Und Pregel, Biadrus und Spree,
Die rauschens fort den Oceanen.

Heil Dir! — Heil Dir! — so ruff auch ich,
Mein Held, mein König, Friederich!
Ich, einer Deiner Musensohne.
Dein Fest, der ganzen Welt Gesang,
Ist mir auch Jubel und Gesang
In Deinem prächtigen Saal-Athene:
Dem Du, der Svelphen Friederich,
Und einen Semler hast gegeben,
Dir sing ich dankend — blick auf mich!
Dein Blick ist Himmel, Sonne, Leben.

Monarch! Groß, wenn Du Kriege führst,
Groß, wenn Du selbst Dein Volk regierst,
Groß, wenn Du siegst, befehlst und lehrest:
Groß, wenn Du Dich unsterblich schreibst,
Und späten Säkeln einverleibst,
Selbst Weise, Weise nährst und ehrest:
Groß, wenn Du König, Vater bist,
Und auf Tropäenthronen sitzt,
Gleich Groß als Held, gleich Groß als Christ
Das Laster strafft, die Tugend schüttest.

Sey ewig Groß, o Friederich!
Nie enden Deine Tage sich!
Sie enden sich in Ewigkeiten!
Sey uns ein König — Vater — Held,
Erhabenster der Götterwelt!
Ein Schuttgott uns noch lange Zeiten!
Schon unverweßlich, hier ein Gott
Durch Wunderthaten und Gesänge:
Sey auch ein König überm Tod!
Sey durch der Ewigkeiten Länge!

Und sey uns ewig Friederich!
Daß nie der Zwietracht Stifter Dich
In Deinem Sänsouci je stören!
Und singe, vom Apoll gelehrt,
Von uns und allem Volk gehört,
Der Welt und Nachwelt ferner Lehren!
So beten Dich noch Enkel an,
So werden sie in Dir sich segnen,
So ist Dein Land ein Canaan,
Wo Güt und Treue sich begegnen.

So lebt durch Dich, Großmächtigsten!
Borussien, Elisien,
Und jeder Deiner Unterthanen;
So jubelt oft noch ein Gesang,
So tönt der bessern Laute Klang
Dir säkularische Väanen.
Triumph! — Triumph! — Dir sang auch ich
Mit meinem trägen Saitenspiele:
Du lebst — mein Größter Friederich! —
O daß Dir doch mein Lied gefiele!